

Gesuch an das Dienstleistungszentrum für innovative und nachhaltige Mobilität UVEK vom März 2012

Projekt

Mobilitätsmanagement in Wohnsiedlungen

Idee

Immer mehr Siedlungen haben sich den Zielen der 2000-Watt-Gesellschaft verschrieben. So auch die FGZ (Familienheim-Genossenschaft) in Zürich. Während im Gebäudebereich und in der Wärmeversorgung bereits Fortschritte zur Erreichung dieser Ziele gemacht wurden, besteht bezüglich Mobilität grosser Handlungsbedarf.

Die meisten Reisewege starten oder enden Zuhause. Somit finden auch die meisten Mobilitätsentscheide Zuhause statt. Die Erreichbarkeit von Verkehrsinfrastrukturen und das Mobilitätsangebot am Wohnort sind entscheidende Faktoren, welche diese Wahl beeinflussen. Daher hat Mobilitätsmanagement in Siedlungen ein grosses Potential, die BewohnerInnen in ihren Mobilitätsmustern zu beeinflussen.

Der Vorteil von Siedlungen und Genossenschaften wie der FGZ liegen darin, dass sie über einen gewissen Handlungsspielraum verfügen, ihren BewohnerInnen Lösungen für eine nachhaltige Mobilität zu bieten.

Ziele

Hauptziel ist ein ganzheitliches, nachhaltiges Mobilitätsmanagement. Damit will die FGZ ein weiteres Puzzleteil auf dem Weg zur 2000-Watt-Gesellschaft erarbeiten. Der durch die Bewohnerinnen und Bewohner verursachte Treibstoffverbrauch soll reduziert und somit der Ausstoss von CO₂ verringert werden. Aufgrund einer optimaleren Nutzung von Infrastrukturen kann der Flächenverbrauch effizienter gestaltet werden.

Das Mobilitätsmanagement führt dazu, dass Mobilitätsentscheide einfacher und öfter auf energieeffizientere Verkehrsmittel fallen. Durch Bereitstellung eines vielfältigen Verkehrsangebotes in Verbindung mit flankierenden Massnahmen, kann die Erreichbarkeit alltäglicher Ziele unabhängig vom Besitz eines Autos erleichtert werden. Davon sollen alle BewohnerInnen und insbesondere ältere und finanzschwache Haushalte profitieren.

Das Mobilitätsmanagement der FGZ soll ein Demonstrationsprojekt sein und den Handlungsspielraum von Genossenschaften oder Immobilienbereitstellern aufzeigen.

Zur Zielerreichung sind folgende Massnahmen vorgesehen:

Das Projekt besteht aus drei Phasen. Die erste Phase beinhaltet eine Analyse des Ist-Zustandes. In einer zweiten Phase werden die möglichen Handlungsfelder untersucht und Massnahmen erarbeitet. In der dritten Phase geht es um die Umsetzung von ausgewählten Massnahmen.

Innerhalb der Phase I werden die vorhandenen Infrastrukturen (ÖV-Anschluss, Parkplätze, Fusswege, Veloinfrastrukturen, Versorgungsangebot etc.), das Mobilitätsverhalten der BewohnerInnen sowie der

Bedarf und die Akzeptanz zur Förderung von nachhaltiger Mobilität untersucht. Als Mittel zur Datenerhebung dienen Umfragen. Die Daten dienen der Erstellung von Mobilitätsindikatoren (Motorisierungsgrad, Veloabstellplätze pro Bewohner etc.) und fliessen in die Massnahmenerarbeitung der Phase II ein.

In der Phase II werden die Handlungsfelder der FGZ aufgezeigt und Massnahmenvorschläge erarbeitet. Dazu wird eine Kosten-Nutzen-Analyse durchgeführt. In Zusammenarbeit mit den Genossenschaftsmitgliedern wird bestimmt, welche Massnahmen umgesetzt werden. Möglichkeiten zur Förderung nachhaltiger Mobilität sind beispielsweise Erweiterung der ÖV-Anbindung, Infrastruktur für den Rad- und Fussverkehr sowie flankierende Massnahmen wie ÖV-Abonnements für MieterInnen, wohnstandortnahes Car-Sharing oder Car-Pooling, Transporthilfen oder umfassende Informationen über das Angebot am Wohnort.

In der Phase III werden die ausgewählten Massnahmen implementiert - in enger Zusammenarbeit mit der Genossenschaftsverwaltung. Die Massnahmen werden so gestaltet, dass sie nach der Implementierung selbsttragend sind. Zur Wirkungsüberprüfung dient eine Neuerfassung der Mobilitätsindikatoren nach Abschluss der Massnahmenimplementierung.

In einem Folgeprojekt sollen Informationsmaterialien und Arbeitsinstrumente zum Thema Mobilitätsmanagement in Siedlungen entwickelt werden.

Eine erneute Analyse des Mobilitätsverhaltens in der FGZ überprüft die langfristige Wirkung (nach ca. 4 Jahren).

Kontakt

Amstein + Walthert Zürich AG

Thomas Blindenbacher / Nora Herbst

Andreasstrasse 11

8050 Zürich

Tel. 044 305 94 65

Email: thomas.blindenbacher@amstein-walthert.ch / nora.herbst@amstein-walthert.ch

Bern, Juni 2012